



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCLXXXII. 582. Joh. Hermann. Der die Sünden in ihrer Grösse vorstellende Sünder. Im Th. Aus tiefer Noth schrey ich.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

5. Christ und creuz gehört
zusammen, Cronen folgen
auf dem kampf; Hegst du
eine liebes-flammen, Has-
st, was bringt höllen-
dampf, Wohl! so bleib bey
den gedanken, Und in wah-
ren tungend-schrancken/Auf
wohl ausgehaltenen streit/
Lohnt dir Jesu gütigkeit.

6. Ein gemüthe, das Gott
liebet, Traut auf ihn unab-
gewendt, Bleibt auch / obs
gleich wird betrübet, Treu,
bis sich das leben endt Ernd-
tet nach dem furken leiden,
Lieblichs wesen wahrer freu-
den, In dem leben, dessen
man Nie verlustig werdē kan

CCCCCLXXXI. 581.

Um wahre Herzens Reinigkeit.

Im Th. Wo Gott zum Haus z.
Heg lust! du unlust-volle
seuch! Du pest der see-
len! aus mir weich, Komm
göttlich liebe, himlisch taub,
Komm, komm, und dich mir
erwig raub.

2. Treib aus, was mich gleich
macht dem wild/ Ergänk in
mir der Gottheit-bild, Daß
ich mit herzens-reinigkeit
Nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken jene
lieb, Die Gottes Sohn zum

tod selbst trieb/ Daß ihm zu
lieb mein fleisch ich haß, Und
niemals mich gelüsten laß.

4. Dann warum solt ich mei-
ne brust Besudeln mit ver-
bottner lust, Indem ihr end
ein elend heist, Das endlich
ab zur höllen reist.

5. Ein augenblick, der hier er-
geht, Geschwind in ewig
trauren seht; So heilige,
Herr mir meinen sün. Zeuch
mich von hinne zu dir hin.

6. Schaff in mir, Gott, ein
reines herz, Daß ich den him-
mel nicht verscherz, Erneure
meinen geist, und gib, Daß
ich, was droben ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme gar
zur lust, Die keinem herzen
noch bewust/ Wo nichts un-
reines, eitel rein, Gantz heilig
und gerecht wird seyn.

CCCCCLXXXII. 582.

Joh. Hermann.

Der die Sünden in ihrer Größe
vorstellende Sänder

Im Th. Aus tiefer Noth schrey ich.

Herr mir, daß ich so offte
und viel, Als wär ich
gar verblindet, Gesündigt
ohne maß und ziel/ Von
GOTT mich abgewendet,
Der mir doch nichts dann
lauter gnad Und wohlthat

A a a z

stets

stets erwiesen hat, In meinem ganzem leben.

2. Weh mir, daß ich für meinem Gott Mein herz so vest verschlossen, darinnen er mein schutz in noth Zu seyn war unverdrossen: Viel greuel hab ich drein gebracht, Es stinckt jetzt wie ein garstig schacht, Darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget herz und sün, Ich muß es frey bekennen/ Daß ich der größte sündler bin, Darff mich nicht anders nennen: Doch wann ich dich, o Gott schau an, Mir nicht sen ich verzweiffeln kan/ Du kanst und wilt mir helfen.

4. Groß ist zwar meine misethat, Die mich bisher besessen, Doch ist weit grösser deine gnad, Niemand kan sie ermessen. So groß, o grosser Gott du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt/ Weil diese welt gestanden, Wer dir vertraut, und nicht verzagt, Wird nimmer mehr zu schandē. Ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruff, Auf deine gnad ich wart und hoff, Ach laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne

kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt, gesind Sein erbtheil hat verschwendet, Dich als des lebens = brod ohn schra Hindan gesetzt, als wie die säu mit trebern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinen lusten, Und den begierden nachgelebt, Die was recht ist, verurüsten. Das höchste guth hab ich veracht/ Auf dich/ was zeitlich ist, gedacht, Und in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich auß gnad, Wollst du nicht mehr gedencken, Was ich geliebt für frevel = that Ins mehr wollst du sie sencken: Die sünd erlaß, die straff abführe/ Ein neues herze schaf in mir, Um deines Sohnes willen.

CCCCCLXXXIII. 583.

Die mit Jesu vereinigte Seele.
Im Eh. Ach! was soll ich sündler.
Siecht ihr eitelen gedanken, Es ist hier kein ort für euch, Teuffel, tod und sünde fleuch, Ich verriegle thür und schrancken, Jesu leben/ licht und schein Zieht in meinem herzen ein.

2. Ihr möcht lang vergebend stehen